

Kühlschrank-Einbauten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **36 (1961)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kühlschrank-Einbauten

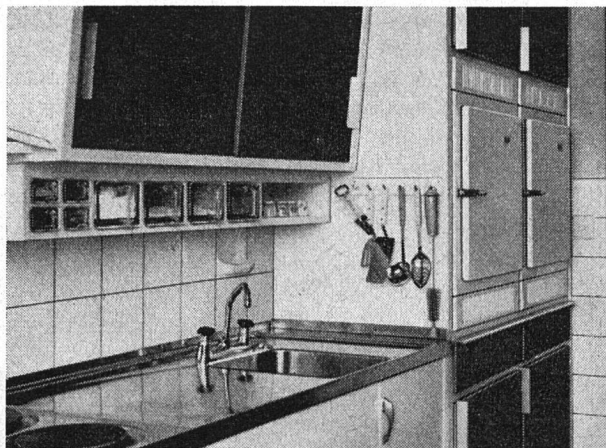
Untrennbar vom Wohnungsinventar hat seit eh und je der *Herd* seinen Platz in der Küche gefunden. Viel später kamen dann die Einbauten von Öfen, Wandschränken, Vorratskammern (gewöhnlich an der Nordseite des Hauses), Wasserspeichern der Wasserleitung und auch der Badewanne hinzu.

Die täglichen Bedürfnisse nach bequemer Wärme und Kälte – Heißwasser zum Kochen und Waschen, Eis zur Kühlung der Lebensmittel und Getränke – konnten für gewöhnliche Sterbliche ungefähr seit der Jahrhundertwende befriedigt werden. Für Heißwasser gab es damals sogenannte Wasserschiffe, die, mit dem Herdfeuer verbunden, in den Herd eingebaut waren, während als «Kälteapparat» der sogenannte Eiskasten, ein an einem kühlen Ort aufgestellter Holzkasten mit inwendiger Blechverschalung und Separation zwecks Trennung des Blockeises vom Lagergut, seinen Dienst leistete.

Von konstant bleibender Temperatur oder einem nur annähernd gleichmäßigen Stand des Grades der Luftfeuchtigkeit im Innern dieser Kälte-dunstgrotten konnte hier natürlich noch keine Rede sein, was zur Folge hatte, daß bei derartiger Lagerung von Fleisch, Wurstwaren, Käse und wasserreichen Gemüsen und Salaten nicht selten Schimmelbildung auftrat, die den Wert solcher Lebensmittel stark beeinträchtigen konnte. Daß die meisten der erwähnten Installationen und Einrichtungsgegenstände noch recht primitiv waren, kann man zurückblickend um so besser erkennen, als uns heute zumeist vollautomatische Geräte praktisch für sämtliche Bedürfnisse des Haushaltes in technischer Vollendung zur Verfügung stehen. Heute bemühen sich Bauherren und Architekten in zunehmendem Maße, die Küchen mit modernem Herd, Spültisch, Boiler und Kühlschrank, in besonders gelagerten Fällen sogar mit Waschautomat auszustatten.

Bei der Wahl des vielfach in großer Serie einzubauenden Kühlschranks stellt sich für den Bauherrn die Frage nach System und Inhalt.

Für *Einbau*-Kühlschränke wird im allgemeinen der Absorber vorgezogen, da er durch das wartungsfreie und störungsarme System zum Einbau prädestiniert ist. Zwei weitere Gründe sind der Platzmangel in den vielfach sehr kleinen, modernen Küchen, die dem Einbau eines größeren Kühlschranks hindernd im Wege stehen, und der vorteilhafte



Einbauküche mit Chromstahlkombination, Thermo-Herd und Sibir-Zwillingskühlschrankblock.

Preis. Der Kompressor-Kühlschrank, der an sich ebenfalls gewisse Vorteile aufweist – weniger als Einbau- denn als Standardmodell –, wird meist in einer Größe von 80 Litern Inhalt anfabriziert. Raum- und Kostengründe sprechen also für den Absorber-Einbau.

In der Schweiz, wo erfahrungsgemäß die 60- und 70-Liter-Kühlschränke für den Durchschnittshaushalt, *der fast täglich mit neuem Gut versorgt wird*, den Bedürfnissen einer dreibis vierköpfigen Familie angepaßt sind, herrschen klimatisch und verteilungsmäßig grundlegend andere Verhältnisse als in subtropischen oder tropischen Ländern, zu welcher ersteren der größte Teil der Vereinigten Staaten mit dem Zentrum Newyork gehört, wo die Verhältnisse zwangsläufig zum größeren Kühlschrank von mindestens 120 Litern, also zum Kompressor, geführt haben.

Bei Mehrbedarf an Kühlraum in unseren Verhältnissen kann der Weg zum Zwillingskühlschrank (2 x 60 = total 120 Liter Inhalt), *also zum zweiten Absorber, führen*, womit sich Vorteile, wie Betriebssicherheit, störungsfreie Funktion, niedrige Anschaffungspreise, mit den spezifischen Eigenschaften dieser Kombination, einer absoluten Aromatrennung sowie weitgehender Temperaturdifferenzierbarkeit bis zum Werte von 15 Grad Celsius, miteinander verbinden und vorteilhaft ergänzen lassen. Auch für Einbauten hat sich das Zwillingsystem, wie es von Firmen der Spültisch- und Wandschränkebranche praktiziert wird, aufs beste bewährt.

sabez

**Küchen-Ausstellung
Sanitär-Bedarf AG
Zürich 8**

Kreuzstraße 54
Telephon (051) 24 67 33